

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sehr starke Bautätigkeit notwendig werden, um diese Bedürfnisse zu befriedigen.

Es wird sich bei ihr handeln:

1. um Schnellbauten in massenweiser Herstellung, welche von der Leitung des Ansiedlungswerkes in Auftrag gegeben werden müssen, für die große Schar der armen Einwanderer aus dem Osten Europas,

2. um Wohnhausbauten für den wohlhabenderen Teil der Einwanderung,

3. um Anlage von Siedlungen, wie Kolonien, Gartenstädten, Dörfern und Städten, nach einem vorher zu bestimmenden Plane, darunter wahrscheinlich vielen für Genossenschaften von Einwanderern oder von solchen Gruppen, welche gemeinschaftlich ihre Übersiedlung vorbereiten wollen (Achusoth usw.),

4. um öffentliche Bauten, Schulen, Hochschulen, Theater, Krankenhäuser, Staats- und Gemeindeverwaltungsbauten, Sakralbauten, Wegebauten, Eisenbahnbauten, Hafenbauten (in Jaffa und Haifa), Kanalisationen und Bewässerungen, Stauwerke usw.),

5. um Errichtung von Bauten für industrielle Unternehmungen, für welche in vielen Ländern, besonders in Rußland, England, Amerika und Palästina bereits Millionenkapitalien bereitgestellt sind, Baumaterialfabriken, Grubenunternehmungen, Kraftwerke, Webereien, Spinnereien, Mühlen-, Öl-, Seifen-, Glas-, Zucker- und chemische Fabriken, Gemüse- und andere Konservenfabriken, Marmeladefabriken, Keltereien, Druckereien, Hotels und Kuranstalten (Tiberiassee, Karmelvorberge, Jaffa, Seebad Haifa u. a.), endlich Geschäfts-, Büro- und Kaufhäuser.

Die „Palästina-Baugesellschaft“ ist von einigen Architekten und Kaufleuten nach eingehenden Vorgesprechungen und Vorarbeiten als G. m. b. H. gegründet worden. Die Gesellschaft legt ihr Hauptaugenmerk vorerst auf die Vorbereitungen für die Errichtung der Bauten zu 1) obiger Aufzählung (Einwanderer-Wohnbauten) und will diese Tätigkeit sofort nach ihrer Übersiedlung, die baldmöglichst nach Öffnung Palästinas für die Einwanderung beabsichtigt ist, in Angriff nehmen, da sie hierin die Hauptaufgabe für die Bautätigkeit der allerersten Zeit erblickt.

Der Beginn des Betriebes in Palästina ist so gedacht, daß ein ausreichender Stab von hiesigen, besonders geeigneten und vorbereiteten Fachleuten und Landesexperten unmittelbar nach seinem Eintreffen im Lande die notwendigen vorbereitenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Arbeiten, die Propaganda, die Organisierung des Einkaufs und schließlich die Bautätigkeit selbst in Angriff nimmt.

Was an Materialien wird eingeführt werden müssen, wird sich nach Art und Lage der auszuführenden Bauten richten. Einfachere Bauten wurden bisher aus den im Lande vorhandenen Materialien: Kalkstein, Sandstein, Lehm, Gips, Ton, Sand, Asphalt errichtet. Für Bauten besserer Art ist die Einfuhr von Zement, Eisen, Holz und Materialien für die Be- und Entwässerung notwendig. Ganz zu Anfang werden wohl auch fertige Baracken und Fenster und Türen noch bezogen werden müssen.

Schon nach kurzer Tätigkeit im Lande wird sich erkennen lassen, ob es für die Baugesellschaft zweckmäßig ist, sich eigene Baumaterialfabriken (Zement-, Ziegel-, Kalksandstein-, Zementwarenfabriken) und eigene Werkstätten (für Holzbearbeitung, Installation, Schmiede und alle sonstigen Bauhandwerke) zu schaffen. Soweit es sich von hier aus beurteilen läßt, erscheint nach Berücksichtigung der Rohmaterial- und der Be-

darfsfrage die Errichtung von Zement- und Zementwarenfabriken, sowie von Holzbearbeitungswerkstätten dringend geboten.

Ob sich die Notwendigkeit und Geeignetheit auch noch zu sonstigen Nebenbetrieben ergeben wird, kann hier noch nicht gesagt werden, ist aber möglich.

Die Zentrale der Gesellschaft wird voraussichtlich an einem der Küstenplätze eingerichtet werden müssen. Bei beginnender Entwicklung sind Zweigunternehmungen an den Punkten der Hauptbautätigkeit zu eröffnen. Eine ausgedehnte Vertreterorganisation in den Ländern der jüdischen Auswanderung sorgt für die ständige Fühlung der Gesellschaft mit Auswandererkreisen, sowie für die Materialeinkäufe im Auslande.

Der weitere Ausbau der Gesellschaft, die Gründung von Tochterunternehmungen, die Teilnahme an Bestrebungen, die auf Zentralisierung des Bauwesens in Palästina gerichtet sind, bleiben späterer Zeit vorbehalten.

Neben der praktischen Arbeit der Gesellschaft sollen einhergehen wissenschaftliche und technische Arbeiten zum Studium der allgemeinen Bauverhältnisse und des Marktes, der Frage der Baumaterialien (Vorkommen, Gewinnungs-, Herstellungs- und Verwendungsmöglichkeiten) der speziellen Bauformen und Bauverfahren, der Schaffung von Normalien und der Schaffung von geistigen und technischen Grundlagen für alle Gebiete des neuen Bauwesens in Palästina. — Diese Arbeiten werden entweder von einer besonderen Studienabteilung der Gesellschaft geleistet, oder, falls sie von anderer Seite ausgehen, von ihr gefördert werden. Auch die Ausführung von Versuchen mit Materialien, Grundriß- und Bauformen ist in Aussicht genommen. Auf diese Weise soll die Gesellschaft sich zum Kernpunkt aller fortschrittlichen Bestrebungen im Bauwesen Palästinas zu machen versuchen.

Die äußere Formgebung der Bauten soll vom Geiste guten Baues eingegeben sein, d. h. den Bedingungen des Materials, des Landes, der Bewohner bestens entsprechen.

Der voraussichtliche Kapitalbedarf der Gesellschaft ist auch noch nicht annähernd zu übersehen. Doch ist im Hinblick auf die große in Palästina sofort zu erwartende Bautätigkeit und auf die bedeutenden im Auslande bereits für industrielle und landwirtschaftliche Erschließungsarbeiten zur Verfügung gestellten Mittel unzweifelhaft Kapital in jeder Höhe nutzbringend im Baugewerbe anlegbar.

Die Aussichten für die Zukunft scheinen uns ganz vorzügliche zu sein. Die Einwanderung wird aller Voraussicht nach von Jahr zu Jahr anwachsen, und wenn für die ersten Jahre mit einer Ziffer von einigen Zehntausenden jährlich gerechnet werden kann, so kann sich diese bei fortschreitender landwirtschaftlicher Erschließung und beginnender Industrialisierung leicht auf hunderttausend und mehr jährlich erhöhen. Wir glauben, daß die Bautätigkeit für Jahre und eventuell Jahrzehnte hinaus Schwierigkeiten haben wird, mit der Größe der Einwanderung Schritt zu halten, da die Transport-, Material- und Arbeiterverhältnisse keine geringen Schwierigkeiten bieten werden. Keineswegs ist jedoch ein Beschäftigungsmangel oder ein Überangebot am Baumarkte zu befürchten.

Aufruf.

Wir fordern hiemit alle Juden und Jüdinnen auf, zu den jüdischen Feiertagen für den „Jüdi-